

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 275.

Freitag, den 2. Dezember 1881.

(5353-1) Studentenstiftungen. Nr. 8711.

Mit Beginn des Schuljahres 1881/82 kommen folgende Studentenstiftungen zur Wiederbelebung:

1.) Die Mathias Debellak'sche Studentenstiftung jährlicher 300 fl. Den nächsten Anspruch auf dieses Stipendium, das auf allen Gymnasien Krains erlangt werden kann, haben die Verwandten des Stiflers von der ersten Gymnasialklasse an bis zur Vollendung der Studien mit Inbegriff der Fachstudien, in Ermanglung solcher können auch andere aus der Pfarre Pölland in Oberkrain gebürtige, arme, wohlgestellte und fleißige Studenten, (so lange bis sich unter den Verwandten des Stiflers kein Studierender findet, berücksichtigt werden.

Das Verleihungsrecht steht dem Gemeinderathe der Stadt Laibach zu.

2.) Die auf keine Studienabtheilung beschränkte Primus Debellak'sche Studentenstiftung jährlicher 43 fl. 96 kr., auf welche Verwandte des Stiflers Anspruch haben.

Das Präsentationsrecht steht den Verwandten des Stiflers zu.

3.) Der erste und dritte Platz der von der Volksschule an auf keine Studienabtheilung beschränkten Josef Duller'schen Studentenstiftung jährlicher 109 fl. 60 kr.

Auf selbe haben nur jene Anspruch, welche in gerader Linie von den Geschwistern des Stiflers, als: Mathias Duller in Waltendorf, Jakob Duller zu Kertina bei Kleinrad, Agnes Duller verehel. Franz zu St. Michael bei Kurbolzwert, Maria Duller verehel. Duller zu Jurkendorf und Anna Duller verehel. Suistersie zu Lößli, abstammen.

4.) Die auf keine Studienabtheilung beschränkte Franz Gladnik'sche Studentenstiftung jährlicher 30 fl., auf welche Studierende aus den Familien Gladnik und Sever Anspruch haben.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer zu Unteribria unter Zuziehung von Gemeindegliedern zu.

5.) Die auf keine Studienabtheilung beschränkte Valentin Hocevar'sche Studentenstiftung jährlicher 40 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind Verwandte des Stiflers, in Ermanglung solcher aus der Laibacher Vorstadt Krakau gebürtige Studierende berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem f. b. Ordinariate in Laibach zu.

6.) Der erste Platz der Mathias Justin'schen Studentenstiftung jährlicher 47 fl. 15 kr.

Zum Genuße dieser Stiftung sind Studierende des Gymnasiums und der Theologie aus dem Stiflers Verwandtschaft, sodann Studierende aus der Pfarre Radmannsdorf, endlich Studierende aus der Laibacher Diocese überhaupt berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem Laibacher f. b. Ordinariate zu.

7.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an auf keine Studienabtheilung beschränkten Mathias Kobela'schen Studentenstiftung je jährlicher 54 fl. 60 kr.

Auf diese haben Anspruch Schüler aus des Stiflers Verwandtschaft aus den Häusern Nummer 19 und 20 in Dupla im Bezirke Wippach.

8.) Die auf keine Studienabtheilung beschränkte Sebastian Kotail'sche Studentenstiftung jährlicher 80 fl., auf welche Verwandte des Stiflers, insbesondere die den Namen Kotail führen, Anspruch haben.

Das Präsentationsrecht steht den jeweiligen Pfarrern von Predassel und Höflein gemeinschaftlich zu.

9.) Der erste Platz der von der IV. Haupt- schulkasse an auf keine Studienabtheilung beschränkten Domberr Anton Kos'schen Studentenstiftung jährlicher 62 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind gut ge- sitzte und gut studierende Verwandte des Stiflers, wobei der nächste Grad bei übrigens gleichen Umständen maßgebend ist, in Ermang- lung von Verwandten, sohin gut gesittete und vorzüglich gut studierende aus den Pfarren Jorica, Krainburg, Radmannsdorf, St. Georg bei Krainburg und Watsch berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem f. b. Domcapitel in Laibach zu.

10.) Die vom Gymnasium an auf keine Studienabtheilung beschränkte Johann Krasko- vitsch'sche Studentenstiftung jährlicher 67 fl. 6 kr., zu deren Genuße Studierende aus des Stiflers Verwandtschaft, in Ermanglung solcher, abwechselnd arme Studierende aus Sachsenfeld in Steiermark und aus Laibach, vorzugsweise aus der Vorstadtparre St. Peter berufen sind.

11.) Der erste und der zweite Platz der auf das Obergymnasium und die Theologie beschränkten Thomas Krön'schen Studentenstiftung je jährlicher 40 fl. 80 kr.

Zum Genuße dieser Stiftpflege sind vor- zugsweise Studierende aus Laibach und Ober- burg, dann aus Krain überhaupt, mit Bedacht- nahme auf die Fähigkeiten, Würdigkeit und Ver- wandtschaft mit dem Stifter berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem f. b. Ordinariate in Laibach zu.

12.) Der zweite Platz der auf keine Stu- dienabtheilung beschränkten Lorenz Lakner'schen Studentenstiftung jährlicher 43 fl. 86 kr., auf welche arme Studierende in Laibach überhaupt Anspruch haben.

13.) Die auf keine Studienabtheilung be- schränkte Johann Bapt. Novak'sche Studenten- stiftung jährlicher 55 fl. 70 kr.

Zum Genuße dieser Stiftung sind arme Verwandte des Stiflers, bei Abgang solcher arme Laibacher Bürgeröhne, arme Jorianer oder arme Studierende aus der Pfarre Gereuth berufen.

14.) Die auf keine Studienabtheilung be- schränkte Franz Oblak'sche Studentenstiftung jährlicher 129 fl. 26 kr.

Zum Genuße dieser Stiftung sind Studie- rende aus der Anverwandtschaft des Stiflers und in deren Ermanglung ein in Laibach ge- bürtiger und dahin unabhängiger armer Studie- render, ohne Unterschied der Religion, berufen.

15.) Die von Josef Pekar für Studierende an polytechnischen Anstalten errichtete Stiftung jährlicher 159 fl., zu deren Genuße Studierende aus des Stiflers Verwandtschaft berufen sind Präsentator ist der jeweilige Pfarrer von Neumarkt.

16.) Der zweite Platz der Christoph Blankel- schen Studentenstiftung jährlicher 31 fl. 30 kr., auf deren Genuß durch fünf Jahre der Gymna- sialstudien vom vollendeten 12. bis zum erreich- ten 18. Lebensjahre studierende Bürgeröhne aus der Stadt Stein und alsdann aus Laibach Anspruch haben.

17.) Die vom Gymnasium angefangen auf keine Studienabtheilung beschränkte Thomas Poklutar'sche Studentenstiftung jährlicher 30 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen: a) Verwandte des Stiflers und b) in Ermang- lung solcher Studierende aus der Pfarre Ober- börgjach.

Das Präsentationsrecht steht dem Johann Poklutar von Obergörjach und Andreas Pok- lutar von Kerniza, Pfarre Obergörjach, zu.

18.) Die zweite Anton Raab'sche Studen- tenstiftung jährlicher 200 fl. 4 kr.

Auf diese haben nur Studierende aus der nächsten Verwandtschaft des Stiflers oder dessen Gemahlin bis zum Eintritt in einen geistlichen Orden oder in den Priesterstand Anspruch.

Die Präsentation steht dem Stadtmagi- strate in Laibach zu.

19.) Der zweite Platz der von der Volks- schule an auf keine Studienabtheilung beschränkten Lorenz Raichly'schen Studentenstiftung jährlicher 79 fl. 16 kr.

Auf diese haben nur studierende Anver- wandte des Stiflers, unter welchen jene der männlichen Linie vor denen der weiblichen Linie den Vorzug haben.

Die Präsentation steht dem jeweiligen Pfarrer in Kostel bei Jara zu.

20.) Die auf keine Studienabtheilung be- schränkte Dr. Paul Ignaz Breichen'sche Stu- dentenstiftung jährlicher 40 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind Studie- rende aus des Stiflers Verwandtschaft, in Er- manglung derselben auch andere Studierende mit vorzüglicher Bedachtnahme auf die Nach- kömmlinge aus der Familie Fabianitsch berufen.

Das Präsentationsrecht steht der Advoca- tenkammer in Laibach zu.

21.) Der erste Platz der Reserve-Fonds- stiftung jährlicher 113 fl. 54 kr., worauf Stu- dierende überhaupt Anspruch haben.

22.) Die auf die ersten 6 Gymnasialklassen beschränkte Johann, Markus, Anton Freiherr von Rosetti'sche Studentenstiftung jährl. 20 fl.

23.) Der zweite Platz der auf keine Stu- dienabtheilung beschränkten Georg, Thomas Kumpfer'schen Studentenstiftung jährl. 30 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind Studie- rende aus des Stiflers Verwandtschaft, in Er- manglung solcher aus der Verwandtschaft des Friedrich Persche, sohin aber ausnahmsweise andere berufen.

24.) Die auf keine Studienabtheilung be- schränkte Andreas Schurbi'sche Studentenstif- tung jährlicher 30 fl., welche bloß für Studie- rende aus den drei hiezu berufenen Familien bestimmt ist, deren Repräsentanten und nächsten Anverwandten des Stiflers Andreas Schurbi, Mathias Sluga und Jakob Raupotic im be- stehenden Bezirke Müntendorf sind.

25.) Die Max Heinrich von Pearlich'sche Studentenstiftung jährlicher 50 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind in Lai- bach studierende Jünglinge oder in der Lehre befindliche Fräulein aus der Verwandtschaft des Stiflers und insbesondere aus adeligen Fa- milien: Absalterer, Grimschitz, Laufferer, Gra- nilovitsch, Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasp, Bernerker, Gandini, Seethal und Höflein berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem kraini- schen Landesauschusse zu.

26.) Der erste Platz der vom Gymnasium an auf keine Studienabtheilung beschränkten Mathias Sluga'schen Studentenstiftung jährlicher 62 fl. 14 kr.

Auf diese Stiftung haben Anspruch Stu- dierende aus der Sluga's väterlichen und Krow- nitsch mütterlichen Verwandtschaft aus dem Dorfe Bauchen im Gerichtsbezirke Wischoflad oder sonst wohne, nach deren Absterben sonstige Verwandte, in deren Ermanglung, Studierende aus dem Dorfe Bauchen und in deren Abgang Studie- rende aus Krain überhaupt.

27.) Acht Plätze der Johann Stampf'schen Studentenstiftung je jährlicher 200 fl., dann der 16., 18. und 20. Platz derselben Stiftung je jährlicher 50 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen: Studierende und beziehungsweise in der Aus- bildung begriffene, deren Muttersprache die deutsche ist und welche zugleich Gottscheer Lan- desfinder sind, d. i. dem Lande Gottschee nach dem ganzen Gebietsumfange des bestande- nen Herzogthums Gottschee angehören, und zwar zum Genuße der ersteren, in höheren deutschen Lehranstalten (Universität, Bodencultur und technische Hochschule) Studierende, zum Genuße der letzteren: a) Studierende an höheren deut- schen Lehranstalten (Universität, Bodencultur und technische Hochschule), b) an allen deut- schen Mittelschulen und deutschen Lehrerbildungs- anstalten, c) an deutschen Forst- und Ackerbau- schulen, d) an deutschen gewerblichen Fachschulen.

Das Präsentationsrecht steht der Stadt- gemeinde Gottschee zu.

28.) Die auf Studierende in Graz oder Wien beschränkte Johann Andreas von Stein- berg (auch Stemberg) Studentenstiftung jähr- licher 54 fl. 38 kr.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen Studierende aus der Familie Steinberg und in deren Ermanglung Studierende aus der Fami- lie Gladik.

Das Präsentationsrecht steht dem Benefi- ciaten des heiligen Grabes in Stefansdorf, der- zeit dem Domcapitular in Wien Herrn Friedrich Ignaz Ritter von Grieß, zu.

29.) Der dritte Platz der auf keine Studien- abtheilung beschränkten Dr. Stroy'schen Stu- dentenstiftung jährlicher 121 fl. 60 kr.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen: die nächsten Verwandten des Stiflers und un- ter diesen jene, die sich durch gute Aufführung und durch guten Fortgang im Studieren am meisten auszeichnen, in Ermanglung solcher aber vorzugsweise brave und gut studierende Jünglinge aus Birkendorf.

Die Präsentation steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

30.) Die auf die vier unteren Gymnasial- klassen beschränkte Martin Struppi'sche Studen- tenstiftung jährlicher 40 fl.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen: a) Studierende aus der männlichen Nachkom- menschaft, b) aus der weiblichen Nachkommen- schaft des Stiflers, bei Abgang solcher c) der beste Krainburger Schüler der ersten bis vier- ten Gymnasialklasse.

Das Präsentationsrecht hat der Stadt- vorstand und dann der jeweilige Dechant in Krainburg.

31.) Die auf das Gymnasium beschränkte erste Dr. Georg Supan'sche Studentenstiftung jährlicher 44 fl. 50 kr.

Zum Genuße dieser Stiftung sind vor- zugsweise arme, gut gesittete und in Studien guten Fortgang machende Jünglinge aus des Stiflers Bekanntschaft, in Ermanglung solcher aber ein gut gesitteter Jüngling, vorerst aus der Pfarre Rodain, dann auch aus den Pfar- ren Bigaun, Radmannsdorf, Lees und Wöschach berufen. -- Die Präsentation steht dem f. b. Ordinariate in Laibach zu.

32.) Der zweite, vierte und fünfte Platz der auf das Gymnasium und die Theologie be- schränkten Schiffer von Schifferstein'schen Stu- dentenstiftung je jährlicher 140 fl.

Auf diese haben arme Studierende, welche dem Stifter verwandt sind, und in deren Er- manglung solche, welche aus der Stadt Krain- burg gebürtig sind, Anspruch.

Das Verleihungsrecht steht dem f. b. Or- dinariate in Laibach zu.

33.) Der erste Platz der vom Gymnasium an auf keine Studienabtheilung beschränkten Georg Töttinger'schen Studentenstiftung jähr- licher 59 fl. 90 kr., auf welche Studierende aus den Pfarren Oberlaibach, Willidgraz oder Bel- des Anspruch haben. -- Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer von Porjul zu.

34.) Die Maria Lome'sche Studentenstif- tung jährlicher 65 fl., deren Genuß auf das Laibacher Gymnasium beschränkt ist.

Auf diese haben Anspruch: in erster Linie die Verwandten der Stifterin und in Ermang- lung solcher, brave, würdige Schüler des Lai- bacher Gymnasiums.

Das Verleihungsrecht steht der f. f. Gym- nasialdirection in Laibach zu.

35.) Der zweite Platz der auf die Stu- dien in Laibach beschränkten I. Stiftung „An- bekant“ jährlicher 40 fl. 62 kr., wozu Studie- rende in Laibach überhaupt berufen sind.

36.) Die auf die VI. Gymnasialklasse be- schränkte Friedrich Weitenhiller'sche Studen- tenstiftung jährlicher 41 fl. 98 kr.

Auf diese haben Anspruch gut studierende Schüler der VI. Gymnasialklasse.

Werber um diese Stipendien haben ihre mit dem Laufscheine, dann Dürftigkeits- und Impfszeugnisse, dann mit den Studien- zeugnissen von den letzten zwei Semestern und im Falle, als sie das Stipendium aus dem Ti- tel der Anverwandtschaft beanspruchen, mit dem legalen Stammbaume belegten, die Bewerber um die Johann Stampf'schen Stipendien aber zudem noch mit dem Heimatscheine und dem Nachweise der deutschen Muttersprache decumen- tierten Gesuche bis

20. Dezember 1881

im Wege der vorgelegten Studirection hier- zu zu überreichen.

Laibach am 21. November 1881.

R. f. Landesregierung für Krain.

(5373-3) Adjutenstiftung. Nr. 8765.

Vom f. f. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gegeben, daß aus der Adjutenstiftung des Herrn Erasmus Grafen von Lichtenberg für angehende Staatsbeamte aus adeligen Fa- milien, und zwar für Auscultanten und Concepts- praticanten ein Adjutum im jährlichen Betrage von 700 fl. ö. W. zu verleihen ist, dessen Betrag, wenn ein Bewerber glaublich darthun sollte, daß seine Eltern, ohne sich wehe zu thun, nicht vermögen, ihm eine Beihilfe auch nur von 100 Gulden zu geben, oder, wenn er elternlos ist, daß die Einkünfte seines Vermögens nicht einmal 100 fl. erreichen, im Falle der Zulänglichkeit des Stiftungsfonds auf jährliche 800 fl. erhöht werden kann.

Zur Erlangung des Adjutums sind vorzugs- weise Verwandte des Stiflers, dann Söhne aus dem Adel des Herzogthums Krain, in deren Ermanglung auch Söhne aus dem Adel der Nachbarländer Steiermark und Kärnten, und in deren Ermanglung aus allen übrigen deutsch- erbländischen Kronländern berufen. Söhne aus dem landständischen Adel sind dem übrigen Adel und Auscultanten den Conceptspracticanten vorzuziehen.

Die Bewerber haben ihre mit den Zeug- nissen über die vollendeten Rechtsstudien, mit den Anstellungsdecreten und mit den Ausweisen über ihre allfällige Verwandtschaft, über ihren Adel und Landmannschaft belegten Gesuche durch ihre vorgelegten Behörden bis

12. Jänner 1882

bei diesem f. f. Landesgerichte als Verleihungs- behörde zu überreichen.

R. f. Landesgericht Laibach, am 27. No- vember 1881.

(5367-1) Oberlehrerstelle. Nr. 1222.

An der vierklassigen Volksschule zu Seno- fesch ist die Oberlehrerstelle mit dem Gehalte jährlicher 600 fl., Functionszulage und Natu- ralquartier zu besetzen.

Darauf reflectierende Gesuche sind bis

15. Dezember l. J.

hiermit einzubringen.

R. f. Bezirksschulrath Adelsberg, am 25ten November 1881.

(5380-1) Kundmachung. Nr. 16,211.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende regel- mäßige Stellung des Jahres 1882, zu welcher die in den Jahren 1860, 1861 und 1862 ge- borenen Jünglinge berufen werden, wird kund- gemacht:

1.) Jeder hierorts anwesende Stellungs- pflichtige der bei der bevorstehenden regelmä- ßigen Stellung zum Erscheinen verpflichteten Al- tersklassen hat sich bei Vermeidung der Folgen des § 42 B.-G.

im Monate Dezember 1881

beim Stadtmagistrate in den gewöhnlichen Amts- stunden mündlich oder schriftlich zur Verzei- chung zu melden.

2.) Die nicht nach Laibach zuständigen Stel- lungspflichtigen der obbezeichneten Altersklassen haben zur Verzeichnung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen.

3.) Sind Stellungspflichtige aus ihrem Heimats- und Aufenthaltsorte zeitlich abwesend und hiedurch oder wegen Krankheit verhindert, sich zu melden, so kann dies durch ihre Eltern, Vormünder oder sonst einen Bevollmächtigten geschehen.

4.) Jene, welche den Anspruch auf die zeit- liche Befreiung oder Enthebung von der Präsenz- Dienstpflicht erheben wollen, haben ihre dies- fälligen Nachweise zur Zeit der Verzeichnung einzubringen.

5.) Die Pflicht zur Anmeldung, sowie überhaupt die aus dem Wehrgesetze entspringen- den Pflichten werden durch den Mangel der Kenntniss dieser Aufforderung oder der aus dem Wehrgesetze hervorgehenden Obliegenheiten nicht beirrt.

Stadtmagistrat Laibach, am 20. November 1881.

Der Bürgermeister: Laschan m. p.

(5355-3) Kundmachung. Nr. 7938.

Vom f. f. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht, daß der Beginn der Erhe- bungen zur

Anlegung des neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Podretsch

auf den 5. Dezember 1881,

vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei festgesetzt wird.

Es werden daher alle jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, aufgefordert, vom obigen Tage ab sich beim f. f. Bezirksgerichte Krainburg einzufinden und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vor- zubringen.

R. f. Bezirksgericht Krainburg, am 24ten November 1881.

Mobiliar-Feilbietung.

Mit gerichtlicher Bewilligung werden am

Montag den 5. Dezember 1881

und nach Bedarf an den folgenden Tagen, jedesmal von 9 bis 12 Uhr vor- und 3 bis 6 Uhr nachmittags, im **Hause Nr. 3 Franz-Josef-Strasse, Parterre links**, zum Verlasse des Herrn Rudolf Dufwa, k. k. Contre-Admirals, gehörige:

Wohnungsmöbel, Kleider- und Wäschestücke

an den Meistbietenden gegen sogleiche Barzahlung und Wegräumung auf Gefahr und Kosten des Erstehers veräußert werden.

Laibach am 1. Dezember 1881.

Dr. Wilhelm Ribitsch,
k. k. Notar als Gerichtscommissär.

(5413) 3—1

(5325—2) Nr. 12,582.

Bekanntmachung.

Dem unbekannt wo befindlichen Franz Svigelj von Martinsbach und den unbekannt Erben des Simon, Johann und Ursula Svigelj von dort wird bekannt gemacht, dass die über Ansuchen des Martin Friber von Scheranniz Hs.-Nr. 19 für Franz Svigelj von Martinsbach, Simon Svigelj, Johann Svigelj und Ursula Svigelj von dort erlassene diesgerichtliche Eigenthumsrechts- und Pfandrechtslöschungs-Einverleibungs-Bescheide vom 29. Mai 1881, Z. 6528, dem unter einem für dieselben bestellten Curator Herrn Karl Puppis von Kirchdorf eingehändigt worden.

R. k. Bezirksgericht Voitsch, am 1ten November 1881.

(5189—2) Nr. 6144.

Executive Feilbietungen.

Ueber Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg wird die executive Feilbietung der dem Egidius Brezar von Niederfeld gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Flöding sub Urb.-Nr. 434²/₄ vorkommenden, gerichtlich auf 70 fl. bewerteten Realität bewilliget und zu deren Vornahme die Tagssatzung auf den

17. Dezember l. J.,

18. Jänner und

18. Februar 1882,

vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts angeordnet.

Badium 10 Procent.

R. k. Bezirksgericht Krainburg, am 11. September 1881.

(5284—1) Nr. 8925.

Executive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Feistritz die exec. Versteigerung der der Antonia Hafner von Parizje Nr. 1 gehörigen, gerichtlich auf 1300 fl. geschätzten Realität Urb.-Nr. 271 ad Gut Strainach bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

23. Dezember 1881,

die zweite auf den

20. Jänner

und die dritte auf den

24. Februar 1882,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandreality bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Feistritz, am 30. Oktober 1881.

(5214—3) Nr. 8474.

Dritte exec. Feilbietung.

Wegen Erfolglosigkeit des zweiten Termines wird am

19. Dezember 1881,

vormittags um 10 Uhr, im landesgerichtlichen Verhandlungsaaale in Gemäßheit des Edictes vom 6. August 1881, Z. 5332, zur dritten executive Feilbietung der zum Elisabeth Laurin'schen Verlasse gehörigen, auf 28 fl. geschätzten Gartenparcelle Rectf.-Nr. 55²/₄ ad Magistrat Laibach geschritten werden.

Laibach am 15. November 1881.

(5191—3) Nr. 6142.

Executive Feilbietungen.

Ueber Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg wird die exec. Feilbietung der dem Josef Birc von Michelfstetten gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Michelfstetten sub Urb.-Nr. 70 vorkommenden, gerichtlich auf 2200 fl. bewerteten Realität bewilliget und zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den

16. Dezember l. J.,

17. Jänner und

17. Februar 1882,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts angeordnet.

Badium 10 Procent.

R. k. Bezirksgericht Krainburg, am 11. September 1881.

(5285—1) Nr. 8928.

Executive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Feistritz die executive Versteigerung der dem Simon, beziehungsweise Josef Tomšic in Grafenbrunn Nr. 20 gehörigen, gerichtlich auf 1700 fl. geschätzten Realität Urb.-Nr. 399 bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

23. Dezember 1881,

die zweite auf den

20. Jänner 1882

und die dritte auf den

24. Februar 1882,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandreality bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Feistritz, am 8ten November 1881.

(5188—2) Nr. 6140.

Exec. Realitätenverkauf.

Ueber Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg wird die exec. Feilbietung der dem Valentin Zorman von Rupa gehörigen, im Grundbuche der Catastralgemeinde Rupa sub Einlage-Nr. 24 vorkommenden, gerichtlich auf 3200 fl. geschätzten Realität bewilliget und zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den

14. Dezember l. J.,

14. Jänner und

15. Februar 1882,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts angeordnet.

Badium 10 Procent.

R. k. Bezirksgericht Krainburg, am 11. September 1881.

(5354—1) Nr. 3922.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Blagne die exec. Versteigerung der dem Martin Fink von St. Helena gehörigen, gerichtlich auf 1578 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Treffen sub Rectf.-Nr. 121 vorkommenden Weingartenrealität in Langenacker bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

7. Dezember 1881,

die zweite auf den

7. Jänner

und die dritte auf den

8. Februar 1882,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei in Treffen mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandreality bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Treffen, am 11ten November 1881.

(5107—2) Nr. 7659.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Großlaschitz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes zu Großlaschitz die executive Versteigerung der dem Franz Dgrinc von Dgrince Hs.-Nr. 3 gehörigen, gerichtlich auf 1390 fl. geschätzten, im Grundbuche der Catastralgemeinde Lufcharje sub Einl.-Nr. 84 vorkommenden Realität bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

17. Dezember 1881,

die zweite auf den

19. Jänner

und die dritte auf den

23. Februar 1882,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hierg. Amtsgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandreality bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Großlaschitz, am 6. November 1881.

(5399—1) Nr. 3155.

Relicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird kundgemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Muha von Cognale die Relicitation der dem Ignaz Muha von Großubelsko gehörig gewesenen, sub Urb.-Nr. 23/16 ad Herrschaft Präwald vorkommenden, auf 1325 fl. bewerteten Realitätenhälfte bewilliget und zu deren Vornahme die Tagssatzung auf den

24. Dezember 1881,

von 11 bis 12 Uhr vormittags, hiergerichts mit dem angeordnet worden, dass dieselbe auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant ein 10proc. Badium zu erlegen hat, können hiergerichts eingesehen werden.

Senofetsch am 5. November 1881.

(5370—1) Nr. 4644.

Executive Besitz- und Genussrechte-Versteigerung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Simon Bogacnik von Mitterdobrava die executive Versteigerung der dem Johann Fister von Podnart zustehenden, gerichtlich auf 4511 fl. geschätzten Besitz- und Genussrechte zu der sub Rectf.-Nr. 597 vorkommenden Realität in Podnart bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

16. Dezember 1881,

die zweite auf den

17. Jänner

und die dritte auf den

17. Februar 1882,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Besitz- und Genussrechte bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

R. k. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 24. Oktober 1881.

(5225—1) Nr. 6371.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei in der Executionsführung des Franz Tanko von Prigorica die executive Versteigerung der dem Rochus Lozar von Prigorica gehörigen, gerichtlich auf 1386 fl. bewerteten, sub Urb.-Nr. 438 ad Herrschaft Reifnitz vorkommenden Realität hiemit bewilliget, und werden zur Vornahme derselben drei Feilbietungs-Tagssatzungen auf den

13. Dezember 1881,

13. Jänner und

13. Februar 1882,

vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei zu Reifnitz mit dem Beisatz angeordnet, dass die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der letzten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu erlegen hat, sowie der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden.

Gleichzeitig wird den unbekannt wo befindlichen Kindern des Gregor Lozar, als Michael, Anton, Elisabeth und Maria Lozar, ferner Gregor und Agnes Lozar, zur Wahrung der Rechte Herr Gregor Werhar von Prigorica als Curator aufgestellt und diesem Sohn der Bescheid zugestellt.

R. k. Bezirksgericht Reifnitz, am 3ten September 1881.

Vertreter in der Provinz

werden zur Acquisition von Börsocommittenten für ein Wiener Bank-Commissionsgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen engagiert.

Offerten unter „Vertreter Nr. 4“ an die Annoncenexpedition M. Dukas, Wien, Riomergasse 12. (5389) 2-2

Tüchtige Agenten

zum Verkauf von badischen Losen 1845, welche sämmtlich bis 1885 mit Treffern gezogen werden müssen, voreint in Gruppen mit 3proc. fürstl. serbischen Prämienlosen, in Zahlungen à fl. 5.— und fl. 10.— monatlich, werden gegen gute Provision angestellt.

Franco Offerte zu richten an die Bankvereinigung Grün & Comp., Amsterdam (Holland). (5411) 3-1

Bekanntmachung.

Bei dem k. k. Landes- als Handels-gerichte Raibach wurde bei der Firma: „Spar- und Vorschussconfortium des Ersten allg. Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie in Raibach, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, die Löschung der Namenszeichnung der Herren Josef Ewrbj, Rechnungsrevidenten, u. Johann Götz, k. k. Obergemeindeführer, als Mitglieder des Vorstandes und die Eintragung der Namenszeichnung der neugewählten Vorstandsmitglieder: der Herren Alois Bayer, k. k. Rechnungsrevidenten, und Josef Pfeifer, Landschaftsconzipisten, sowie die Eintragung der Namenszeichnung der Herren Josef Kraschna, k. k. Rechnungsrevidenten, Willibald Bregar, k. k. Rechnungs-Officials, und Anton Samuda, k. k. Finanz-Obercommissär, als Ersatzmänner, endlich die Eintragung der Vorstandsmitglieder, Herren Johann Berberber als Obmann und Emanuel Jagodic als dessen Stellvertreter, im diesgerichtlichen Genossenschaftsregister vollzogen.

Raibach am 19. November 1881. (5095-2) Nr. 8173.

Bekanntmachung.

Vom k. k. Landesgerichte Raibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ersuchen der krainischen Sparkasse in Raibach, einverträglich mit Vertraud Polanc von Lees Nr. 13, das Amortisierverfahren bezüglich der mit dem Vinculum: „Auszahlungen können nur persönlich geleistet werden an Friedrich Hudovernik, Pfarrer in Lees, Raibach 8. März 1880“ — versehenen fünf Einlagebüchel der Sparkasse in Raibach, und zwar:

Table with 2 columns: Nr. and Kapitalwerte per 1400 fl. Rows include 106,772, 100,070, 100,071, 100,072, 100,073.

eingeleitet werden. Dessen werden alle jene, welche auf die obigen Sparkassebüchel ein Recht zu haben vermeinen, zu dem Ende erinnert, damit sie dasselbe in der Zeit von

sechs Monaten, vom Tage der ersten Einschaltung des vorstehenden Edictes in das Amtsblatt, so gewiss hiergerichts anmelden und darthun, widrigens auf weiteres Anlangen die obigen Sparkassebüchel amortisiert und für erloschen erklärt würden. Raibach am 5. November 1881.

„Zum goldenen Reichsapfel.“ J. PSERHOFERS Apotheke in Wien, Singerstrasse 15.

Blutreinigungspillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg.

Die Kräfte vollkommen gesund und berast hergestellt, daß ich mich eines neuen Lebens erfreue. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugesandte wunderbare Arznei. Ihr ewig dankbarer C. Zwilling, Osnabrücker.

Wien, 20. Februar 1881. E. v. Z. Euer Wohlgeboren! In der Voraussicht, daß alle ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften wie ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen.

Wien, 20. Februar 1881. E. v. Z. Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre „Blutreinigungspillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Giebers-Magenleiden geplagt war, nicht nur dem Leben wiederzugeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kräfte verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer, an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen, und erlaube um abermalige Zufendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.

Wien, 20. Februar 1881. E. v. Z. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1826 war ich nach zweijährig überstandenen Wuchsfieber ununterbrochen krank und ganz hinfällig; Strenge und heftige Seitenschmerzen, Ebel, Erbrechen, die größte Mattigkeit, dann Hitze mit schlaflosen Nächten waren die täglichen Qualen meines Lebens. Durch diesen Zeitraum von 53 Jahren habe ich 84 Aerzte, darunter zwei Professoren der medicinischen Facultäten in Wien, zu Rathe gezogen, jedoch alle Recepte blieben erfolglos, mein Leiden wurde immer schlechter; erst am 23. October l. J. kam mir die Anzeige von Ihren Wunderpillen zu Gesicht, welche ich auf meine Bestellung aus Ihrer Apotheke erhalten habe und laut Vorschrift durch 4 Wochen gebraucht; jetzt bin ich ungeachtet meiner zurückgelegten 70 Jahre wieder

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Waidhofen a. d. Ybbs am 24. November 1880. Oeffentlicher Dank. Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen, und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden. Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

(5118-3) Nr. 7531. Bekanntmachung.

Vom dem k. k. Landesgerichte in Raibach wird bekannt gemacht:

Es sei über das Gesuch des Herrn Josef Grafen Auersperg, Eigenthümer der Herrschaft Sonnegg, de praes. 8. October 1881, Z. 7531, in Bewilligung der Einverleibung der Lösung der bei seiner in der krainischen Landtafel vorkommenden Herrschaft Sonnegg sammt einem aus dem Raibacher Bürgerspitale excindierten Zehent zu Arndorf bei Jgg erscheinenden Eintragungen, als:

- 1.) am 18. Satz seit 5. Jänner 1806 der Vormerkung des Testaments ddo. 2. Juli 1803 und des Codicills de eodem dato, dann vom 19. September 1803 des Herrn Maria Josef Grafen von Auersperg; 2.) am 19. Satz seit 15. Dezember 1807 der Pränotation vermöge Kaufbriefes ddo. 3. Jänner 1794 von Herrn Maria Josef Grafen Auersperg an Georg Zubanz, Herrschaft Radlischeg'schen Unterthanes, in Gold reliquierten, natural-grundobrigkeitlichen Schuldigkeiten von der halben Hube zu Lahore zur Sicherheit der Reliquition;

- 3.) am 20. Satz seit 15. Dezember 1807 der Pränotation vermöge Kaufbriefes ddo. 3. Jänner 1794 von Herrn Maria Josef Grafen Auersperg an Mathias Zubanz ausgestellt, der Reliquition der natural-grundobrigkeitlichen Schuldigkeiten von der zu Raschiza liegenden, der Grafenschaft Auersperg unterthänigen Hube; 4.) der am 21. Satz seit 25ten Jänner 1808 der Pränotation vermöge Kaufbriefes ddo. 3. Jänner 1794 von Herrn Maria Josef Grafen Auersperg an Jakob Machne ausgestellt, der Reliquition der natural-obrigkeitlichen Schuldigkeiten von der zu Raschiza liegenden halben Hube;

- 5.) am 22. Satz seit 25. Jänner 1808 der Pränotation vermöge Kaufbriefes ddo. 3. Jänner 1794 von Herrn Maria Josef Grafen Auersperg an Johann Machne ausgestellt, der Reliquition der natural-grundobrigkeitlichen Schuldigkeiten von den zu Raschiza liegenden Hube;

- 6.) am 25. Satz seit 7. September 1809 der Pränotation des Pachtvertrages vom 11. Jänner 1806 zwischen Herrn Alois Grafen Auersperg als Fideicommissbesizers und seinem Sohne Weikhart Grafen Auersperg, Bestandnehmer der Fideicommissgüter zur Sicherheit des Pachtshillings und der Nebenverbindlichkeiten im Sinne des § 45 des Grundbuchgesetzes die Tagfahrt auf den

19. Dezember 1881,

vormittags 10 Uhr, vor diesem Landesgerichte angeordnet worden, wobei die Vormerkungswerber den Beweis, daß die Frist zur Rechtfertigung offen gehalten oder die Klage rechtzeitig erhoben wurde, zu liefern haben, widrigens die angesuchte Lösung der Vormerkung bewilliget worden würde, und wird für die sämmtlichen Vormerkungswerber oder deren unbekannteten Rechtsnachfolger Herr Dr. Anton Pfeifferer in Raibach als-Curator bestellt. Raibach am 22. October 1881.

(5032-3) Nr. 7759. Executive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Landesgerichte Raibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Ludwig Businaro in Raibach (durch Dr. Sajovic) die exec. Versteigerung der dem Heinrich Novak'schen Verlasse gehörigen, gerichtlich auf 224 fl. geschätzten, im Grundbuche der Catastralgemeinde Raibach, Capuzinervorstadt sub Einlags-Nummer 139, früher ad Magistrat Raibach sub Urb.-Nr. 114, Rectf.-Nr. 759 vorkommenden Allerealität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

- 19. Dezember 1881, die zweite auf den 16. Jänner 1882 und die dritte auf den 20. Februar 1882, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im landesgerichtlichen Verhandlungssaale mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Raibach am 25. October 1881. (5300-2) Nr. 7845.

Bekanntmachung.

Die für Franz, Primus und Helena Urcel und Anna Zerman eingelegten Realfeilbietungsbescheide vom 29. September l. J., Z. 6563, wurden wegen unbekannteten Aufenthaltes derselben dem bestellten Curator Dr. Burger zugestellt. k. k. Bezirksgericht Krainburg, am 22. November 1881.

Specialarzt
Dr. Hirsch

heilt geheime Krankheiten jeder Art (auch veraltete), insbesondere Harnröhrenflüsse, Pollutionen, Manneschwäche, syphilitische Geschwüre u. Hautausschläge, Fluss bei Frauen, ohne Berufsführung des Patienten, nach neuester, wissenschaftlicher Methode unter Garantie in kürzester Zeit gründlich (discret) Curirten.

Wien, Mariahilferstrasse 31, 6
täglich von 9-6 Uhr, Sonn- und Feiertage von 9-4 Uhr. Honorar mäßig. Behandlung auch brieflich und werden die Medicamente besorgt. (5083)

Eine Theaterloge,
ebenerdig,
ist zu verkaufen. — Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr **Josef Paulin**, Wienerstrasse Nr. 19. (5377) 3-2

Anlage- und Speculations-Käufe in allen Combinationen werden anerkannt reell und discret zu Originalkursen vollführt durch das **Bankhaus der Administration der „Leitha“** (Halmai), Wien, Schottenring 15. (4783) 16-12

Ein pensionierter Cassabeamter
wünscht als Schreiber bei einem k. k. Notar, in einem Comptoir oder als Hausadministrator unterzukommen.
Nähere Auskunft in F. Müllers Annoncenbureau. (5408) 3-1

Zahnarzt Dr. Hirschfeld
aus Wien 5116 16

ordiniert täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr „HOTEL ELEFANT“ Zimmer-Nr. 46 und 47 und erlaubt sich den p. t. Zahnleidenden gleichzeitig zu eröffnen, dass er bloss 4 bis 5 Wochen hier zu verbleiben gedenkt.

Hauptgewinn event. 400,000 Mark.
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garant. d. Staat. Erste Ziehung: 14. und 15. Decbr.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geldlotterie, in welcher über **9 Millionen 100,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geldlotterie, welche plangemäss nur 100,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:
Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark.

Prämie 250,000 M.	55 Gew. à 5000 M.
1 Gewinn à 150,000 M.	5 à 4000 M.
1 „ 100,000 M.	109 „ 3000 M.
1 „ 60,000 M.	212 „ 2000 M.
1 „ 50,000 M.	10 „ 1500 M.
2 „ 40,000 M.	2 „ 1200 M.
3 „ 30,000 M.	538 „ 1000 M.
1 „ 25,000 M.	1074 „ 500 M.
1 „ 20,000 M.	100 „ 300 M.
4 „ 15,000 M.	49 „ 250 M.
7 „ 12,000 M.	60 „ 200 M.
1 „ 10,000 M.	100 „ 150 M.
23 „ 8000 M.	29115 „ 138 M.
3 „ 6000 M.	etc. etc. im ganzen 50,800 Gewinne,

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den (5085) 10-7
14. und 15. Dezember d. J.
festgestellt, und kostet hierzu:
das ganze Orig.-Los nur fl. 3.50,
das halbe „ nur fl. 1.75,
das viertel „ nur fl. —.88
und werden diese vom Staate garantierten Originallose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Originallose auch den mit dem Staatswappen versehenen Originalplan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandierten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechselcomptoir in Hamburg.

Schon am **12. Dezember** zweite Ziehung der **3% fürstlich serbischen Lose.**

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung wurden die **Haupttreffer** von 100,000, 10,000 und 4000 Francs in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen gewonnen u. von uns sofort escomptiert.

Nächste Ziehungen:
Schon am 14. Jänner und 14. März.

3% fürstlich SERBISCHE LOSE
vom Jahre 1881 à 100 Francs in Gold.
Fünf Ziehungen jährlich:
am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August und 14. November.

Jedemaliger Haupttreffer Francs 100,000 in Gold,
kleinster Treffer 100 Francs in Gold. Die Treffer sind in Wien, Budapest, in den Provinzhauptstädten, in Belgrad und den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar, für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.

Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.
Originallose gegen Kasse à 46 fl. nebst 50 kr. Couponzinsen.

Bezugscheine,
zahlbar in 14 Monatsraten, zu nur 3 fl. und einer Restrate von 4 fl. Der Käufer erwirbt schon durch Anzahlung von nur 3 fl. das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht. (5211) 11-7

Wechslergeschäft der Administration des
WIEN, „MERCUR“ CH. COHN,
Wollzelle 10 und 13. Wollzelle 10 und 13.

Kaiserl. königl. ausschl. priv.

„PURITAS“
Haarverjüngungsmilch.

„Puritas“ ist keine Haarfarbe, sondern eine milchartige Flüssigkeit, welche die nahezu wunderbare Eigenschaft besitzt, weisse Haare zu verjüngen, d. h. allmählich, und zwar binnen **längstens vierzehn** Tagen, ihnen jene Farbe wiederzugeben, welche sie ursprünglich besaßen. „Puritas“ enthält keinen Farbstoff. Man kann das Haar nach Belieben mit Wasser waschen, kann auf weiss überzogenen Kissen schlafen, Dampfbäder gebrauchen und wird keine Spur einer Farbe merken, denn „Puritas“ färbt nicht, sondern verjüngt, und zwar das längste, üppigste Frauenhaar wie die Haare und Bärte der Männer.

Die Flasche „Puritas“ kostet zwei Gulden (bei Versendung 20 kr. mehr für Spesen) und ist gegen Postnachnahme zu beziehen durch den Erzeuger **OTTO FRANZ** in Wien, Mariahilferstrasse 38.

Niederlage in Laibach bei
Eduard Mahr, Parfumeur.
(5081) 25-6

In Klagenfurt: P. Birnbacher, Apotheke „zum Obelisk“; in Villach: J. Detoni, Coiffeur.

Letzte Einladung vor Ziehung
zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geldlotterie, in welcher **9 Millionen 140,340 Mark** innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden müssen.

Der neue, in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 100,000 Losen **50,800 Gewinne**, und zwar eventuell **400,000 Mark**, speciell aber

Gewinne:

1 à M. 250,000,	3 à M. 8000,
1 à M. 150,000,	3 à M. 6000,
1 à M. 100,000,	55 à M. 5000,
1 à M. 60,000,	5 à M. 4000,
1 à M. 50,000,	109 à M. 3000,
2 à M. 40,000,	212 à M. 2000,
3 à M. 30,000,	10 à M. 1500,
1 à M. 25,000,	2 à M. 1200,
4 à M. 20,000,	533 à M. 1000,
7 à M. 15,000,	1074 à M. 500,
1 à M. 12,000,	100 à M. 300,
23 à M. 10,000,	29,115 à M. 138,
	etc. etc.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unwiderruflich auf den **14. und 15. Dezember 1881** festgesetzt, und kostet hierzu:
das ganze Orig.-Los nur 6 M. oder fl. 3.50,
das halbe „ „ 3 „ „ fl. 1.75,
das viertel „ „ 1 1/2 „ „ 90 kr.
und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose gegen Einsendung oder Posteingahlung des Betrages nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit **grosse Gewinne** von Mark **125,000, 80,000, mehrere von 30,000, 20,000, 10,000** u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnisse der grossen Chancen sehr unbedeutend, und kann ein Glücksversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan, aus welchem sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind, und nach der Ziehung die officiellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma (4864) 10-9

Josef Steindecker,
Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg-P. S. Das Haus Josef Steindecker — überall als solid und reell bekannt; — hat besondere Reclamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf das verehrliche Publicum aufmerksam gemacht wird.

Eisenmöbel-Fabrik
von (108) 104-95
Reichard & Comp.
in Wien, III., Marxergasse 17,
liefert nur solide Möbel für Ausstattungen, Salons, Hotels, Restaurateure und Gärten. Neuer illustrirter Preis-courant gratis und franco.

Das Internationale Patent- und technische Bureau der Firma Reichard und Comp. in Wien, III., Marxergasse 17, besorgt Patente für das Inland u. gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Beschreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwertung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospective des Patent- und technischen Bureaus von Reichard und Comp. in Wien gratis und franco.

Fracht- und Eilgutbriefe
stets vorrätzig bei
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach,
Congressplatz 2.
Bahnhofgasse 15,
(4841) 10-8

Fabrik in Wien, III., Erdbergerstrasse 23-27.

R. Ditmar in Wien
k. k. Idspr.
Lampen-Fabrik.

Petroleum-Lampen
nur in bewährten Systemen, solidester Ausführung.
In jedem renommirten Lampengeschäfte zu haben.

Fabrik in Warschau, Firma: Warschauer Lampen-Fabrik R. DITMAR, Chlodna 41.